

LIFT-OSH: Der Einfluss von Lieferketten auf die Arbeitsbedingungen im Bau- und Landwirtschaftsbereich

Dietmar ELSLER

*Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit
(EU-OSHA),
Santiago de Compostela 12, ES-48003 Bilbao, Spanien*

Kurzfassung: Das LIFT-OSH Projekt (Leverage Instruments for Occupational Safety and Health) untersucht den Einfluss von Lieferketten auf die Arbeitsbedingungen im Baugewerbe und der Landwirtschaft. In einem ersten Schritt wird eine umfassende Literaturrecherche des empirischen Forschungsstands zu marktbedingten Einflussfaktoren auf die Arbeitssicherheit in beiden Branchen erstellt. Zur Analyse der Publikationen wurde eine Matrix entwickelt, welche auf der vertikalen Dimension zwischen direktem Einfluss (als Käufer, Kunde) und indirektem Einfluss (von anderen Akteuren) unterscheidet. Auf der horizontalen Dimension werden Instrumente wie Lieferverträge, Überwachung, Wirtschaftliche Anreize und öffentliche Regulierung analysiert. Der Wirkmechanismus der verschiedenen Instrumente wird untersucht, um herauszufinden, welche Maßnahme für wen unter welchen Umständen am besten funktioniert.

Schlüsselwörter: Internationale Lieferketten, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Baugewerbe, Landwirtschaft, Lebensmittelhandel

1. Das LIFT-OSH Projekt der EU-OSHA

Das LIFT-OSH Projekt (Leverage Instruments for Occupational Safety and Health) der EU-OSHA (Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit) untersucht den Einfluss von Lieferketten auf die Arbeitsbedingungen im Baugewerbe und der Landwirtschaft. Es wird von einem internationalen Forschungskonsortium unter der Leitung von Prof. Peter Hasle (University of Southern Denmark) durchgeführt. In einem ersten Schritt wird eine umfassende Literaturrecherche des empirischen Forschungsstands zu marktbedingten Einflussfaktoren auf die Arbeitssicherheit in beiden Branchen erstellt (Walters et al 2021).

Im weiteren Verlauf des LIFT-OSH-Projektes werden dazu über 30 Fallstudien aus mindestens 7 verschiedenen europäischen Ländern erstellt, welche mit strukturierten Interviews und Arbeitsplatzanalysen die konkreten Rahmenbedingungen jeder Kunden-Lieferanten-Beziehung sowie deren Auswirkungen auf die Prävention analysieren. Eine Reihe von begleitenden Workshops mit den wichtigsten europäischen Stakeholdern (z. B. Sozialpartner, Unternehmen, Aufsichtsbehörden) wird die anwendungsnahe Umsetzbarkeit der Ergebnisse sicherstellen und Best-Practices identifizieren, bei denen die beteiligten europäischen Länder voneinander profitieren können. Die Ergebnisse dieser Studie können sowohl für das interne Arbeitsschutz-Management mit

Zulieferern als auch für die Entwicklung von übergreifenden Multi-Stakeholder-Ansätzen relevant sein.

2. Einfluss der Lieferketten

Unternehmen hängen heutzutage immer stärker von nationalen und internationale Lieferketten ab, wie der Öffentlichkeit nicht zuletzt durch die Covid-19-Pandemie und zuletzt dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine immer mehr bewusst wird. Die Beziehungen zwischen Kunden und Lieferanten entscheiden in einem großen Ausmaß über die Rahmenbedingungen und den Entscheidungsspielraum von Unternehmen, inklusive Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit. Der starke Wettbewerbs- und Preisdruck führt oft zu schlechteren Arbeitsbedingungen in der Lieferkette, je weiter die Zulieferer vom Endkunden entfernt sind. In den letzten Jahren wurden dazu viele Beispiele aus Entwicklungsländern in den Medien beschrieben, wie etwa der Rana-Plaza-Unfall (Bird et al. 2019) in der Textilindustrie von Bangladesch. Zunehmend sehen wir allerdings auch Beispiele aus europäischen Ländern, wie bei Erntehelfern in Spanien und Italien, bei Scheinselbständigen in der deutschen Fleischindustrie oder europaweit bei vielen Arbeitnehmern auf Baustellen, die in prekären Verhältnissen arbeiten müssen. Als Reaktion darauf wurden verschiedene Maßnahmen entwickelt, die entweder direkten Einfluss auf das Verhältnis von Kunden und Lieferanten nehmen, oder auch zunehmend Maßnahmen, die auf nationalen oder internationalen Regulierungen beruhen.

Basierend auf der Supply-Chain-Management Literatur (Hasle et al. 2014) unterscheiden wir die folgenden zwei direkten Einflussfaktoren in den Kunden-Lieferanten-Beziehungen:

- Vertragliche Einflüsse: Verschiedene Formen der Auftragsvergabe sowie formale Überprüfungen und Pre-Qualifizierungen der Zulieferer und Dienstleister, einschließlich einer tatsächlichen Überprüfung der Arbeitsprozesse
- Beziehungs-Einflüsse: Verschiedene Formen der informellen Beziehungen zwischen Kunden und Lieferanten, die auf die Erhöhung der Qualifizierung im Arbeits- und Gesundheitsschutz zielen sowie auf eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.
- Hybride Formen: beide Einflussfaktoren werden treten oft in hybrider Form auf, mit Elementen aus beiden Faktoren

Darüber hinausgehen gibt es indirekte Einflussfaktoren der Lieferketten-Steuerung, die von externen Stakeholdern ausgeübt werden, wie etwa:

- Nationale Gesetzgebung und Regulierung zu Lieferketten (z. B. in Deutschland „Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten“)
- Internationale Gesetzgebung und Regulierung (z. B. EU-Richtlinien, internationale Normen, Nachhaltigkeits-Index)
- Arbeits- und Tarifrecht (z. B. Regelungen gegen prekäre Arbeitsbedingungen)
- Öffentlicher Druck (z. B. durch Medien, NGOs)

3. Lieferketten im Bausektor und im Agri-Food-Bereich

3.1 Landwirtschafts- und Lebensmittelbereich (Agri-Food)

In der EU stehen die Lieferketten im Landwirtschafts- und Lebensmittelbereiche (Agri-Food) für 5,5 % des Bruttoinlandsprodukts und beschäftigen 23 Millionen Arbeitnehmer. Der Sektor wird dominiert von einigen Großkonzernen im Handel und in der Lebensmittelindustrie, die überwiegende Mehrheit der Betriebe ist jedoch relative klein, mit einem Durchschnitt von 16 Beschäftigten.

Supermarktketten und große Lebensmittelmarken sehen sich einem hohen Reputationsrisiko ausgesetzt, welches eine Hauptmotivation für ihre Aktivitäten im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit darstellt. Allerdings liegt das Hauptaugenmerk für die Reputation eher bei Nahrungsmittelsicherheit sowie Umwelt- und Tierschutzaspekten.

Die Literaturstudie wird in diesem Projekt durch Stakeholder-Interviews ergänzt, um weitere Fallstudien zu identifizieren sowie die Einschätzungen und Erfahrungen der Experten zu den Lieferketten zu nutzen. Vertreter aus dem Gewerkschaftsbereich äußerten, dass es schwierig sei, die Arbeitnehmervertreter für das Thema Arbeitssicherheit in Lieferketten zu interessieren. Gewerkschaften repräsentieren die Interessen ihrer Mitglieder und Überprüfungen der Arbeitsbedingungen in der Lieferkette würde meistens den „CSR-Abteilungen überlassen“. Des Weiteren sind die Arbeitnehmer im Agri-Food-Sektor oft schlecht organisiert und arbeiten unter prekären Bedingungen, der Wettbewerbs- und Preisdruck sei enorm. Jedoch könnten neue Zertifikate in der Lebensmittelindustrie helfen, welche Wert auf gute Arbeitsbedingungen legen und auf diese Weise große Handelsketten bewegen könnten, bevorzugt bei solch zertifizierten Betrieben einzukaufen.

3.2 Baubereich

Die Bauindustrie ist einer der größten Wirtschaftsbereiche in der EU, sie erbringt ca. 9 % des Bruttoinlandsprodukts und ist verantwortlich für 16 Millionen Beschäftigte. Ebenso wie im Agri-Food-Bereich dominieren einige multinationale Konzerne den Sektor, welche internationale Infrastrukturprojekte und andere Großaufträge durchführen. Die große Mehrheit der Unternehmen ist allerdings sehr klein und hat im Durchschnitt lediglich 4 Mitarbeiter.

Die Literaturrecherche wurde im Baubereich ebenfalls durch eine Reihe von Stakeholder-Interviews ergänzt. Mehrere Vertreter von Gewerkschaften deuteten auf das gleiche Dilemma. Selbst wenn in größeren öffentlichen oder privaten Ausschreibungen explizit Arbeitsschutzkriterien für die Auftragsvergabe genannt werden, wird am Ende fast immer dem Angebot mit dem geringsten Preis der Zuschlag gegeben. Insgesamt sehen die Experten aus den Gewerkschaften die Einhaltung von grundlegenden Arbeitsschutzanforderungen in der EU recht gut umgesetzt (z. B. PSA), da es effektive Kontrollen und Vorschriften gäbe. Allerdings sehen sie hier mehr den Einfluss von Regulierung und weniger den wirtschaftlichen Einfluss im Vordergrund, da letzterer stark auf dem „guten Willen“ und eigenem Ermessensspielraum der Unternehmen beruht.

Bauunternehmen müssen einer Reihe von Normen und Regulierungen im Bereich Qualität, Umwelt, Klima und Produktsicherheit entsprechen, was zur Entwicklung

eines neuen Berufsfeldes in mittleren und größeren Bauunternehmen führte (Uhrenholdt-Madsen et al. 2019). Hierunter fallen auch die Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinatoren (SiGeKo), welche für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz auf Baustellen zuständig sind. Die Bestellung des SiGe-Koordinators ist seit 1998 in der Baustellenverordnung (BaustellV) geregelt. Sie spielen eine immer wichtigere Rolle bei größeren Bauprojekten, aber die europäischen Qualifikationsprofile sind noch nicht miteinander harmonisiert, was insbesondere bei internationalen Großprojekten ein Problem darstellt.

4. Diskussion

Der Bau- und Lebensmittelbereich sind durch zwei verschiedene Lieferketten gekennzeichnet. Einerseits werden in beiden Branchen ähnliche Instrumente eingesetzt, wie wirtschaftliche Anreize, Corporate Social Responsibility Reporting und Audierungen, um die funktional fragmentierten geographisch verteilten Lieferketten zu steuern. Andererseits gibt es Sektor-spezifische Instrumente wie Sicherheitspässe auf Baustellen und Siegel-Kennzeichnungen im Lebensmittelbereich. Beiden Branchen gemeinsam sind eine hohe Arbeitnehmermobilität und viele Beschäftigte, die unter prekären Arbeitsbedingungen arbeiten und zum großen Anteil einen Migrationshintergrund besitzen. Neben dem Einfluss von staatlicher Regulierung und Kontrolle im Arbeitsschutz gerät zunehmend der Einfluss der Lieferketten in den Fokus, welche wiederum selbst in manchen Ländern durch Gesetze reguliert werden.

6. Literatur

- Bird Y, Short J L, Toffel MW (2019). Coupling labor codes of conduct and supplier labor practices: The role of internal structural conditions. *Organization Science*, 30 (4), 847–867. <https://doi.org/10.1287/orsc.2018.1261>
- Hasle P, Limborg HJHJ, Nielsen KTKT (2014). Working environment interventions: Bridging the gap between policy instruments and practice. *Safety Science*, 68, 73–80. <https://doi.org/10.1016/j.ssci.2014.02.014>
- Uhrenholdt Madsen C, Hasle P, Limborg HJ (2019). Professionals without a profession: Occupational safety and health professionals in Denmark. *Safety Science*, 113 (November 2018), 356–361. <https://doi.org/10.1016/j.ssci.2018.12.010>
- Apparies RJ, Riniolo TC, Porges SW (1998) A psychophysiological investigation of the effects of driver longer-combination vehicles. *Ergonomics* 41: 581–592.
- Walters D, Johnstone R, Bluff E, Limborg HJ, Gensby U (2021). Improving compliance with occupational safety and health regulations: an overarching review. EU-OSHA, available at: <https://osha.europa.eu/en/publications/improving-occupational-safety-and-health-changing-world-work-what-works-and-how>



Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Nachhaltig Arbeiten und Lernen

**Analyse und Gestaltung lernförderlicher
und nachhaltiger Arbeitssysteme
und Arbeits- und Lernprozesse**

69. Kongress der
Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

01. – 03. März 2023

GfA-Press

Bericht zum 69. Arbeitswissenschaftlichen Kongress vom 01. – 03. März 2023

**Fakultät Maschinenbau, Institut für Berufswissenschaften der Metalltechnik (IBM) und
Institut für Fabrikanlagen und Logistik (IFA), Leibniz Universität Hannover**

Herausgegeben von der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.
Sankt Augustin: GfA-Press, 2023
ISBN 978-3-936804-32-4

NE: Gesellschaft für Arbeitswissenschaft: Jahresdokumentation

Als Manuskript zusammengestellt. Diese Jahresdokumentation ist nur in der Geschäftsstelle (s. u.) erhältlich.

Alle Rechte vorbehalten.

© GfA-Press, Sankt Augustin

Schriftleitung: Prof. Dr. Rolf Ellegast

im Auftrag der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Ohne ausdrückliche Genehmigung der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. ist es nicht gestattet:

- den Kongressband oder Teile daraus in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) zu vervielfältigen,
- den Kongressband oder Teile daraus in Print- und/oder Nonprint-Medien (Webseiten, Blog, Social Media) zu verbreiten.

Die Verantwortung für die Inhalte der Beiträge tragen alleine die jeweiligen Verfasser; die GfA haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Geschäftsstelle der GfA

Simone John, Tel.: +49 (0)30 1300-13003

Alte Heerstraße 111, D-53757 Sankt Augustin

info@gesellschaft-fuer-arbeitswissenschaft.de · www.gesellschaft-fuer-arbeitswissenschaft.de

Screen design und Umsetzung

© 2023 fröse multimedia, Frank Fröse

office@internetkundenservice.de · www.internetkundenservice.de